

Ein Abschied mit Zuversicht in turbulenten Zeiten

VOLKSBANK Nach 50 Jahren in verschiedenen Banken und mehr als 200 Monaten als Vorstand in der Lutherstadt Wittenberg geht Walter Jaeger in den Ruhestand.

VON HENRIK KLEMM

WITTENBERG/MZ - Das gravierendste Ereignis in einer langen Bankerkarriere? Walter Jaeger überlegt nicht lange. Die vergangenen Wochen und Monate, die Finanzkrise, das verheerende Geschehen auf dem Kapitalmarkt, die Bankenpleiten, das stelle alles zuvor Dagewesene weit in den Schatten, sagt er. Und es freut ihn sichtlich, dass er nicht „als einer dieser raffgierigen Banker“, sondern als bodenständiger Finanzexperte in den Ruhestand gehen wird.

Mag sein, dass hier und da in der Vergangenheit sein Haus als „nicht so sexy“ angesehen worden sei; „wir haben den Ball flach gehalten, sind kein zu großes Risiko eingegangen, halt immer auf dem Teppich geblieben“, sagt der Vorstand der Volksbank Wittenberg heute. Die Ergebnisse geben ihm augenscheinlich recht, die Finanzmarktkrise hat auf das Geldinstitut keine direkten Auswirkungen gehabt, die Bilanzen sind ausgezeichnet, ein stetiger Aufwärtstrend ist zu verzeichnen. Gerlinde Gonsczyk, ebenfalls Volksbankvorstand, hebt den Sachverstand ihres Kollegen, seine großen Erfahrungen insbesondere im Kreditgeschäft hervor. „Geradlinig und konservativ, das hat gut gepasst. Wir haben am gleichen Strang gezogen, das war gut für die Bank“, resümiert sie.

Verdienste um Landwirtschaft

Auch Christian Gramzow, langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank und Vorstandschef der Agrargenossenschaft Trebitz, weiß Jaegers Kompetenz zu schätzen. Ihm, sagt er, komme insbesondere das Verdienst zu, dass die großen Strukturen in der Landwirtschaft überleben konnten. Er habe Vertrauen in die Betriebe gehabt, das geben diese der Volksbank seit Jahren zurück.

Am 10. März nun, in Wittenbergs altherwürdigem Rathaus, wird der Mann, den Gramzow als „erfahrenen Experten und angenehmen Zeitgenossen“ bezeichnet, offiziell verabschiedet, übergibt er die Bank „ohne Probleme“, wie er sagt. Was in Folge passiert, will er aufmerksam beobachten. Die Entscheidungen aber, die müssten fortan andere treffen. Sein Nachfolger, Thoralf Flaake, seit Jahresbeginn in der Lutherstadt, wird sicherlich am kommenden Dienstag genau hinhören, was über seinen Vorgänger und dessen Arbeit die Runde macht.

LEUKÄMIE

Dank für die große Hilfe

WITTENBERG/MZ/MAC - Mit dieser Resonanz hatte keiner gerechnet. Aus dem Paul Gerhardt Stift mussten sogar noch Röhrchen für die Blutabnahme geholt werden. 603 Menschen waren zur Typisierung ins Neue Rathaus gekommen, um als eventuelle Spender für Leukämiekranken zur Verfügung zu stehen. Initiiert hatte die Aktion Thomas Merten, der selbst erkrankt ist, sowie die Partner Feuerwehr Schmilkeendorf, Jusos und Knochenmarkspendeverein Sachsen. Der 26-Jährige zeigt sich überwältigt und möchte Danke sagen: „Mit so viel Hilfsbereitschaft habe ich nicht gerechnet. Solche Aktionen zeigen, dass Werte wie Hilfsbereitschaft und Solidarität noch vorhanden sind.“ Besonders erfreut zeigte er sich über die vielen aufmunternden Worte. Die Aktion leiste einen enormen Beitrag, um Leukämiekranken, die verzweifelt auf einen Spender warten, Hoffnung zu geben. Ob es einen Spender für ihn gibt, wird sich Ende März zeigen.



Walter Jaeger, Vorstand der Volksbank Wittenberg, geht in den Ruhestand, bleibt jedoch im Landkreis. FOTO: A. KUHN

Jaeger, am Tag der Verabschiedung exakt 66 Jahre alt, hat das Geschäft von der Pike auf gelernt. Nach der Ausbildung vor 50 Jahren in der Hansestadt Hamburg und den ersten Berufserfahrungen dort war er für die Dresdner Bank in Kiel, Frankfurt am Main und Los Angeles tätig. Bis er dann in den 1980er Jahren dem Rat eines Kollegen folgte. Der hatte gemeint, dass der freieste Bankleiter, also der mit dem größten Gestaltungsspielraum, der Vorstand einer Volksbank sei. Warum nicht, muss sich Jaeger gedacht haben und wurde Volksbankchef in Niedersachsen.

„Neue Sachen habe ich immer gern gemacht.“

Walter Jaeger
Vorstand Volksbank Wittenberg

„Neue Sachen habe ich immer gern gemacht“, sagt er rückblickend. So war es wohl auch nicht verwunderlich, dass der Banker 1992 dem Wunsch des Genossenschaftsverbandes folgte und sich nach Wittenberg aufmachte, um hier beim Aufbau der Volksbank zu helfen.

Eigentlich sollten es nur einige Monate sein, doch es kam anders. Hermann Möbius, der damalige Aufsichtsratsvorsitzende, habe ihn gefragt, ob er nicht auf Dauer bleiben wolle. Jaeger ist geblieben und hat sich in der Stadt, die er inzwischen als seine Heimat bezeichnet, einen Namen gemacht.

Im Lions-Club aktiv

Das gleichwohl nicht nur als Finanzexperte. Der ruhig und ausgeglichen wirkende Mann, der gern mit dem Fahrrad, dann natürlich ohne Anzug und Krawatte, im Fläming unterwegs ist, war unter anderem Gründungspräsident des Lions-Clubs. „Die Arbeit dort macht mir immer noch Spaß, zumal wir zunehmend Erfolg beim Einsammeln von Geld für gemeinnützige Zwecke haben“, kündigt der baldige Pensionär seine weitere Mitarbeit an. Jaeger war es auch, der mit Unterstützung der Volksbank und dem Lions-Club im Rücken die Wittenberger Hofkonzerte des Kunstvereins auf den Weg brachte. Ausstellungen von Liebermann und Beckmann wären wohl ohne sein Zutun nicht in Wittenberg zu sehen gewesen. In der Stadt, der Jaeger auch fürderhin verbunden

bleiben will, ganz und gar, ein Umzug ist nicht geplant. Auf den Blick aus dem Fenster seines Büros im historischen „Hamlethaus“ wird er dann jedoch verzichten müssen. Schaut er indes heute Richtung Marktplatz, dann kann es durchaus sein, dass der Banker auf seine Art ins Schwärmen gerät. Den Holzmarkt bezeichnet er als den schönsten Platz der Stadt. Und entgegen manchem Zeitgeist sieht er Wittenberg auf gutem Weg. „Die Stadt hat eine erfolgreiche Entwicklung genommen“, sagt er und meint es auch so. Glücklich der, der nach 17 Jahren sagen kann: „Wittenberg war die richtige Wahl.“

Stolz auf die Jugend

Die richtige Wahl auch, weil die Menschen, die mit ihm arbeiten, so ganz in seinem Sinne sind. „Das Betriebsklima stimmt bei uns, keine Nörgelei, viel Optimismus, halt positiv eingestellt.“ Das habe immer gepasst, sagt er und ist stolz auf das Erreichte und insbesondere auf die jungen Leute, die in Zukunft dafür sorgen sollen, dass die Volksbank sich tapfer hält im globalen Sturm auf den Märkten. „Sie werden es schaffen“, auch ohne ihn. Da ist sich Walter Jaeger ganz sicher.

Kreisel mit vielen Vorteilen

Abgeordnete debattieren Für und Wider von Kreisverkehren.

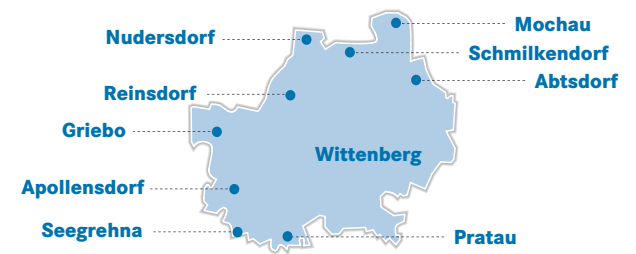


Funktioniert: Der Kreisverkehr an der Luthereiche. FOTO: KLITZSCH

Allheilmittel seien Kreisverkehre nicht. Bei sehr hoher Verkehrsdichte hätten sie sich als wenig günstig erwiesen - Zugehör spricht in dem Zusammenhang von Straßen, die mit mehr als 20 000 Fahrzeugen am Tag belastet sind. Zudem müssten die Verkehrsströme an Kreuzungen relativ gleichmäßig fließen. Bewährt hat sich nach seinen Worten übrigens, Radfahrer in den Kreis mit hineinzunehmen. Zugehör plädiert dafür, diese Lö-

sung in Wittenberg beizubehalten. Gegen zu viele Kreisverkehre spricht sich unterdessen Manfred Schildhauer (CDU) aus, der etwa an der Otto-Nuschke-Straße / Annendorfer Straße sei ziemlich sinnlos. Zudem haben Spezialtransporte große Probleme in den engen Wittenberger Kreiseln. Friedemann Ehrig (SPD) hingegen wünscht sich noch deutlich mehr Kreisverkehre - zum Beispiel an der Hauptpost, an der Ecke Lutherstraße / Sternstraße oder an der Bahnhofsbücke.

Zugehör erwiderte, dass jede Kreuzung eine Einzelscheidungsstelle sei. Dass der Landesbetrieb Bau offenbar „keine Kreisel mag“, konstatiert Bernd Hinners (Freie Wähler). Mehrfach beklagt worden ist in der Stadt, dass zum Beispiel am Amtsgericht kein Kreisverkehr eingerichtet wurde. In anderen Bundesländern, so Hinners, stünden Landesbetriebe den Kreiseln aufgeschlossen gegenüber - etwa in Brandenburg: „Und das funktioniert dort problemlos.“



IN KÜRZE

AUKTION

Pfaffenhof steht zur Versteigerung

WITTENBERG/MZ/MAC - Zur Versteigerung steht der Pfaffenhof nahe dem Wittenberger Schlossplatz. Das geht aus einer Broschüre der Deutschen Grundstücksauktionen AG hervor. Termin ist der 28. März ab 11 Uhr im Rathaus Schöneberg in Berlin. Bei dem Komplex in der Pfaffengasse handelt es sich um ein Ensemble sanierter Gebäude - darin befinden sich Wohnungen ebenso wie Büros, eine Gaststätte, ein Fahrradgeschäft und ein Sportstudio. Das Mindestgebot liegt laut Katalog bei 350 000 Euro. Weitere Informationen können Interessenten im Netz unter www.immobilienauctionen.de erhalten.



FOTO: ACHIM KUHN

BÖSES SPIEL

Verfolgt und ausgebremst

WITTENBERG/MZ - Ein böses Spiel haben zwei Autofahrer mit einer jungen Frau am Mittwochabend gegen 22 Uhr auf der Straße zwischen Bad Schmiedeberg und Kemberg getrieben. Nach Angaben der 20 Jahre alten Fahrzeugführerin überholten die beiden Wagen, scherten knapp ein, fuhren dann nebeneinander vor ihr her, sperrten damit quasi die Straße und bremsten sie aus. Laut Sprecher des Wittenberger Reviers hat sich dies mehrfach wiederholt. Die Polizei nahm die Ermittlungen auf, Anzeige wurde wegen Verkehrsgefährdung gestellt.

ALKOHOL AM STEUER

Gestoppt wegen Schlangenlinien

GRIEBO/MZ - Ein Pkw Ford ist am Mittwochabend um 21.40 Uhr auf der B 187 zwischen Griebo

und Coswig unweit des Herzzentrums aufgefallen, weil er in Schlangenlinien unterwegs war. Die Polizei stoppte den 1962 geborenen Fahrer daraufhin, die sich anschließende Alkoholkontrolle ergab einen Wert von 1,36 Promille.

KONTROLLE

Unterwegs ohne Führerschein

WITTENBERG/MZ - Im fließenden Verkehr in der Dessauer Straße in Wittenberg haben Polizeibeamte gestern am späten Vormittag einen Fiat entdeckt, bei dem der Tüv schon mehrere Monate abgelaufen war. Die Polizisten stoppten den Wagen und überprüften den Fahrzeugführer. Dabei stellte sich heraus, dass der junge Mann keinen Führerschein besaß. Der war ihm bereits vor zwei Jahren entzogen worden. Und zwar wegen Drogenkonsums, wie der Sprecher des Wittenberger Reviers gestern bekannt gab.

VOR 100 JAHREN

VERLETZT

Kind in Mauerstraße von Schlitten umgerissen

Regelmäßig blättert die MZ-Redaktion in alten Zeitungen. Am 6. März 1909 war zu lesen: **Ueberfahren.** Von einem gestern gegen Abend durch die Mauerstraße fahrenden Schlitten wurde der dortselbst Nummer 13 bei seinen Eltern wohnende 5jährige Schüller umgerissen und überfahren. Bei dem Unglücksfall scheint das Kind, welches sich in ärztlicher Behandlung befindet von dem Pferde einen Fußtritt an den Hals erhalten zu haben, da es dort eine klaffende Wunde hat. **Betriebsstörung.** Als in vergan-

gener Nacht der gegen zwei Uhr von Bitterfeld hier fällige Güterzug 6803 die Elbbrücke passiert hatte, riß eine Kupplung, so daß, während ein Teil des Zuges weiterfuhr, der letzte Teil, aus elf Wagen bestehend, auf der freien Strecke stehen blieb. Zum Glück konnte der Bahnwärter die Schlußlichter des stehen gebliebenen Teiles noch sehen.

Wir haben schon in einer früheren Nummer auf die Vorteile hingewiesen, welche die im benachbarten Coswig mit dem neuen Schuljahr ins Leben tretende Privat-Realschule bietet. Wie wir hören, sind die Anmeldungen zu derselben erfreulicherweise recht zahlreich eingegangen. (Wittenberg. Tageblatt)

HERZLICH WILLKOMMEN!



SOFIE
Sofie Melzer aus Büßig, geboren am 3. März - lang ersehnt von Schwester Marie, Mama Doreen und Papa Mathias.



FLORIAN
Florian Böhme aus Wittenberg wurde am 24. Februar geboren - 50 Zentimeter lang und 2 290 Gramm schwer.

FOTOS (2): STIFT

Die MZ-Redaktion Wittenberg gratuliert den Eltern der im evangelischen Krankenhaus Paul Gerhardt Stift geborenen Kinder und wünscht ihnen und ihren Sprösslingen für die Zukunft alles Gute, vor allem viel Gesundheit.